

ÖBPB Martinsheim Mals
Seniorenwohnheim

07

Ausgabe
Sommer 2/2022



Martinsblatt



Inhalt

Aktivitäten

Muttertag

Angehörigentreffen

Mittagessen einmal anders

...

Informationen

Marktgeflüster

Rezept

Dorfportrait

...

Geschichten

Lebensbiografie

Baugeschichte

Außengestaltung

...

Mitarbeiter

Neue Gesichter im Martinsheim

Interview

Betriebliche Gesundheit

...

Geburtstage

30

Neu

30

Verstorbene

31



Martinsheim Mals | Seniorenwohnheim
Öffentlicher Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste
Bahnhofstraße 10, 39024 Mals
0473 843200 | Fax 0473 843201
info@martinsheim.it | martinsheim@legalmail.it
www.martinsheim.it | facebook.com/martinsheimmals

© 2022 **Impressum Martinsblatt:**

Dreimonatliches Mitteilungsblatt des ÖBPB Martinsheim Mals eingetragen
im Register der Druckschriften unter Nr. I/2020 (Landesgericht Bozen)

Herausgeber und Eigentümer: ÖBPB Martinsheim Mals

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Helmut Weirather

Grafik und Layout: Alexander Erhard

Redaktion: Alexander Erhard, Julia Lechthaler, Michaela Moriggl,
Konrad Raffener, Heinrich Wittmer, Claudia Gruber, Irene Tripi

Fotos: vom Verfasser oder der Redaktion (wenn nicht anders angegeben)

Karikatur: Konrad Raffener

Titelbild: Steinmannl von Alois Ziernheld

Druck: Druckerei Kofel, Schlanders

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer ist da, mit den üblichen Anzeichen. Die langen Tage, die Sonne scheint auch länger, Hitze und Gewitter wechseln sich ab, Vogelgezwitscher schon ab 5 Uhr früh. Die Anzeichen ließen sich endlos fortschreiben. Aber es sind nicht nur diese Anzeichen, sondern die mit dem Sommer verbundenen Gefühle. Es genügt, wenn wir uns an unsere Jugend erinnern: keine Schule mehr, den ganzen Tag im Freien spielen, schwimmen, barfuss laufen in kurzen Hosen und ohne Leibchen und vieles mehr. Das war und ist Sommer. Damals und heute.

Sommer bedeutet auch Urlaubszeit. Natürlich. Unseren Mitarbeiter*innen wünsche ich erholsame und unbeschwerte Urlaubstage, wo immer sie sie auch verbringen mögen. Sie haben sich eine Auszeit redlich verdient. Endlich mal Abstand nehmen können von der Arbeit, viel Zeit und Spaß mit der Familie haben, am Meer oder in den Bergen oder einfach nur allein bei einem Spaziergang durch den Wald.

Die aktuelle Ausgabe des Martinsblatts enthält – wie gewohnt – viel Informatives über das Heimleben, garniert mit zahlreichen Fotos.

Viel Spaß beim Durchblättern, Stöbern und Lesen.

Konrad Raffeiner
Präsident



"Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.“
(Goethe)

Sommer Erntezeit

Der Sommer kommt, die Sonne reift die Frucht,
es wechselt alles wechselnd in des Lebens rascher Flucht.
Schon ist die Erntezeit gekommen, es ist die Zeit von Müh und Schweiß,
doch auch der Lohn für den Arbeitsfleiß.
Kaum, dass der Tag hat begonnen,
die Sonne die ersten Schatten hat gesponnen,
sieht man den Bauern zur grasüberzogenen Wiese ziehn,
was die Natur ihm hat verliehn.
Braune Bauernarme regen sich im schattenlosem Hang,
Sensen blitzen, aus der Ferne erschallt Dengelklang.
Sobald das Viehfutter ist gemäht und unters Dach gebracht,
wird an das Ernten der Brotfrucht schon gedacht.
Doch wenn schwarze Hagelwolken künden,
wenn die Ernte ist in Gefahr und Not,
fleht das Bauernvolk aus tiefstem Herzen:
Herr beschirme unser Brot.
Wenn dann die mühevollte Ernte ist vorbei,
die Scheunen gefüllt voll vom Früchtesegen sein,
wird dankbaren Herzens an den Geber des Guten,
gedankt mit Frohsinn und voll neuen Mutes.
Es könnte auch anders sein,
kein wachsen und gedeihn,
darum lasst uns auch an andere denken
und ihnen ein kleines Scherflein schenken.
Seien wir froh, dass es den Bergbauer gibt,
der sein Erbgut erhaltet, pflegt, hegt und liebt.



Muttertag

5

Wie in vielen anderen Haushalten wurde auch im Martinsheim am 08. Mai Muttertag gefeiert. Unsere Seniorinnen wurden am Morgen mit einem schön dekorierten Tisch mitsamt Frühstück überrascht. Als besondere Geste erhielten alle Bewohnerinnen des Martinsheims eine Rose überreicht. Dies sollte eine kleine Anerkennung für unsere Mütter aber auch Frauen sein.

Damit sich aber unsere männlichen Bewohner nicht benachteiligt fühlten, wurden auch sie an diesem Tag nicht vergessen. Mit selbstgebastelten Krawatten wurden unsere Herren schick gemacht.

„Noch besser dich als Mama zu haben ist, dass meine Kinder dich als Oma haben“



Angehörigen Treffen

6

Aus der Sicht der Angehörigen

Nach gut 2 Jahren pandemie-bedingter Unterbrechung durften die Verantwortlichen des Martinsheims wieder zum jährlichen Angehörigen-Treffen einladen. Am 24. April war es wieder soweit. Der Einladung sind sehr viele Angehörige gefolgt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten und einen Rückblick auf 2 Jahre Corona und deren Folgen für das Martinsheim, für die Heimbewohner, Angehörigen und Mitarbeiter, wurde ein Ausblick auf die nächsten Jahre gewagt. Die größten Sorgen bereiten den Verantwortlichen der Fachkräftemangel in der Pflege und die Personalsicherung.

Anschließend wurde ein Überblick über die in diesem Jahr noch anstehenden baulichen Maßnahmen gegeben. In den vorherigen Ausgaben des Martinsblatts wurde verschiedentlich darüber berichtet. Es bedarf einer großen Anstrengung aller, diese ehrgeizigen Ziele auch zu erreichen. Gemeinsam gelingt aber recht viel und so sind alle zuversichtlich, dass es auch wirklich klappt.

Nach den Ausführungen wird noch rege mit den Angehörigen diskutiert.

Es ist ein besonderes Anliegen der Angehörigen, allen Mitarbeitern im Martinsheim für ihren Einsatz, für ihre Professionalität und ihr Herzblut bei der Pflege, Betreuung und Versorgung der Heimbewohner – trotz aller widrigen Umstände, die durch die Pandemie verursacht wurden – auf diesem Weg zu danken.

Gerne greifen wir diesen Dank auf und veröffentlichen ihn im Martinsblatt.



Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit

Im Laufe des heurigen Frühjahres wurde für alle Mitarbeiter*innen in Kleingruppen eine Weiterbildung über die Gesundheit in der Arbeitswelt abgehalten, was die Grundvoraussetzung für Wohlbefinden und langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter ist. Ziel der Fortbildung war die Schaffung eines Arbeitsumfeldes, welches die körperliche Fitness, die mentale Stärke und die soziale Kompetenz der Mitarbeiter fördert. Folgende Themen wurden vom Referenten des Terra Institutes behandelt:

- Was sind die Kennzeichen von Gesundheit und Krankheit?
- Was sind Stabilisatoren der Gesundheit im Berufsalltag?
- Aktuelle Entwicklungen in der modernen Arbeitswelt, Corona & Co. und deren Auswirkungen auf die Gesundheit.
- Stress- und Burnout Prävention, Erkennen, was mich stärkt und was mich schwächt. Die (Aus-)Wirkungen von Stress/Stressreaktionen auf den Organismus erfahren, typische Stresssituationen im Alltag erkennen, das eigene Handeln reflektieren, Aufbau der internen Ressourcen und Widerstandskräfte, Robustheit und Stressbewältigungskompetenz,
- Überblick über verschiedene Methoden der Stressbewältigung haben, die eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen,
- Kommunikation und Beziehungen pflegen.

Die Mitarbeiter waren durchwegs begeistert von der Fortbildung. Im Laufe des Jahres werden weiterführende Trainings dieser Sachgebiete abgehalten.



Marktgeflüster

Traditionsmärkte im Vinschgau

Der „St. Veit Morkt“ findet alljährlich am 15. Juni am Tag des Heiligen Vitus/Veit, welchem die romanische Kirche am Tartscher Bichl geweiht ist, statt.

Der „Sonnta Hons Morkt“ (St. Johann Markt) findet hingegen einige Tage später, nämlich am 24. Juni in Prad statt. An diesem Tag feiert die katholische Kirche die Geburt von Johannes des Täufer. Diesem Propheten ist die romanische St. Johannkirche im Prader Ortsteil „Winkel“ geweiht.

Rund um den Bichl in Tartsch und in den Gassen des Prader Altdorfes sind zahlreiche Marktstände aufgebaut. Die Händler aus Nah und Fern bieten verschiedenste Waren an. Zur Auswahl stehen Kleidung aller Art, Lederwaren aber auch Wurstwaren, Speck, Käse, Obst, Gemüse, Süßwaren und Pflanzen können die zahlreichen Besucher kaufen.

In den letzten Jahren wurden der „Veits Morkt“ sowie der „Sonnta Hons Morkt“ wie viele andere Jahrmärkte im Vinschgau auch, aufgewertet und daher sind auf den Märkten jetzt auch viele lokale und regionale Produkte zu finden. Die heimischen Bauern und Produzenten haben meist einheitliche Marktstände und einen eigenen Standort und sind daher für die Marktbesucher leichter zu erkennen.

Neben den zahlreichen Marktständen finden sich auch viele Gastronomiestände, welche besonders in der Mittagszeit aufgesucht werden. Damit der Marktbesuch und das dazugehörige Mittagessen geselliger werden, spielen oft Ziachorgspieler oder andere Musikgruppen.



Heimbewohnerin Theresia Blaas erzählt vom St. Veits Markt :

„Der Veitsmarkt ist ein alter Markt, der am 15. Juni vom Dorf den Weg entlang bis zum Tartscher Bühel stattfindet. Früher war immer zuerst in der Veitskirche am Tartscher Bühel eine Hl. Messe und danach ging man zum Markt. Es sind immer viele Fremde gekommen, um Kleider, Obst und auch Tiere zu kaufen. Ich habe mir meistens Obst und eine Manderlatta, manchmal auch etwas zum Anziehen gekauft.“

9

Heimbewohnerin Theresia Schaller erinnert sich ebenfalls:

„Auf den Veitsmarkt bin ich immer gerne gegangen, ich habe mich darauf gefreut. Ich bin in der Früh zu Fuß von Glurns nach Tartsch zum Bichl gegangen. Es waren immer viele Leute, man hat viele getroffen, die man gekannt hat. Zu kaufen hat es allerhand gegeben: verschiedenes Obst, Gwander, Kuchen. Ich habe mir für den Sommer manchmal eine Bluse oder einen Rock gekauft und Unterwäsche. Nachmittags ging es dann wieder heimwärts. Dafür habe ich mir immer jemanden gesucht, mit dem ich mitfahren konnte, da ich schwere Taschen hatte.“

Heimbewohnerin Erna Primisser erinnert sich an den Prader Santa Hons Morkt:

„Am 24. Juni ist in Prad Kirchtal, das war früher ein Feiertag, man hat nicht gearbeitet und es war auch keine Schule. Die Kirche St. Johann bei der Linde war früher die einzige Kirche im Dorf, mit der neuen Kirche hat sie leider den Wert verloren. Allerdings finden in letzter Zeit wieder vermehrt Hochzeiten dort statt.

Am 24. Juni ging man zuerst Kirchen und dann auf den Markt, der immer gut besucht war. Hauptsächlich hat man die ersten Kirschen gekauft und es wurde viel zum Essen und Trinken angeboten. Man hat sich mit vielen Leuten getroffen und geraatscht.“

Mittagessen einmal anders...

Es gibt doch nichts Besseres als ein selbst gekochtes Mittagessen! Dies dachte sich auch unsere Ergotherapeutin Manuela und rief die hausinterne Kochgruppe wieder zurück ins Leben.

Mit unseren Bewohnern werden dabei einmal monatlich aus den einfachsten und saisonalen Zutaten leckere Gerichte nach alter und neuer Rezeptur gezaubert, unter Berücksichtigung der verschiedenen Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes Einzelnen.

Beispielgerichte sind Tomatencremesuppe, Brennnesselknödel, Woknudel, Spargel mit Bozner Sauce, Holundermousse mit Erdbeeren, Tiramisú oder Beerenbowle.

Alles wird von Hand geschnitten, gerührt und gekocht und dabei gleichzeitig Fein- und Grobmotorik trainiert, das Selbstwertgefühl gesteigert, sowie Erinnerungen geweckt.

10





Kräuteraufstrich

Jetzt in den Sommermonaten wachsen unsere Kräuter in Hülle und Fülle. Höchste Zeit also, sie gemeinsam mit den Heimbewohnern zu leckeren Gerichten und Speisen zu verarbeiten.

Die einfachste Art, Kräuter zu verwenden und deren gut riechende Aromen zu entfalten, ist die Zubereitung eines leckeren und leichten Kräuteraufstrichs.

Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Freizeitgestaltung wurden die Kräuter gepflückt, gewaschen und geschnitten. Anschließend wurden unsere Kräuter mit den anderen Zutaten vermischt und zu einem feinen Aufstrich verarbeitet. Diesen durften unsere Heimbewohner anschließend bei der wöchentlichen Marende mit Brot, Speck und Käse verkosten.

Rezept:

Was brauchen wir dafür:

200gr Topfen, 100g Frischkäse, 2 EL Naturjogurt, 1 EL Olivenöl, ½ Zwiebel klein und fein geschnitten, 1 Knoblauchzehe zerdrückt, Frische Kräuter wie Basilikum, Petersilie, Schnittlauch, Majoran, Salz & Pfeffer



Rojen

Dünne Luft im höchst gelegenen und bewohnten Weiler der Ostalpen

Rojen ist ein Weiler der Vinschgauer Gemeinde Graun. Das Rojental zweigt am Reschensee vom Etschtal ab und führt in die Sesvennagruppe hinein.

Rojen liegt auf knapp 2.000 M.ü.d.M. und ist somit der höchst gelegene ganzjährig bewohnte Weiler der Ostalpen. Die Bergwiesen des Rojental werden in den Sommermonaten von hiesigen aber zum Großteil von den Bauern aus Reschen bewirtschaftet.

Der Ortsname wurde erstmals 1.296 schriftlich aufgezeichnet.

Die Einwohnerzahl liegt heute bei 10 Bewohnern und hat sich seit den 1980er Jahren halbiert.

„Sollen wir gehen oder bleiben?“

Diese Frage stellten sich die Rojener wohl seit der Erstbesiedelung dieser abgeschiedenen und „steilen Welt“.



Rojen bietet einen direkten Zugang zum Skigebiet Schöneben und ist als Ausgangspunkt für zahlreiche Wander- und Skitouren weitem bekannt und beliebt.



Nikolauskapelle

Als kulturelle Sehenswürdigkeit ist die Kapelle St. Nikolaus als kostbares Gut dieses hochalpinen Tales bekannt. Dieses Juwel gilt als einzigartiges und ehrwürdiges Kunstwerk der Sakralbauten Südtirols.

Es handelt sich um ein gotisches Kirchlein, welches im 13. und 14. Jahrhundert erbaut wurde und zudem mit prunkvollen Fresken ausgemalt wurde.

In der Pestzeit überdünkten die damals ansässigen Menschen den Innenraum des Gotteshauses samt Kunstwerke mit Kalk. Damals wurde diese Methode zur Desinfizierung gegen Krankheiten und zur Konservierung angewandt.

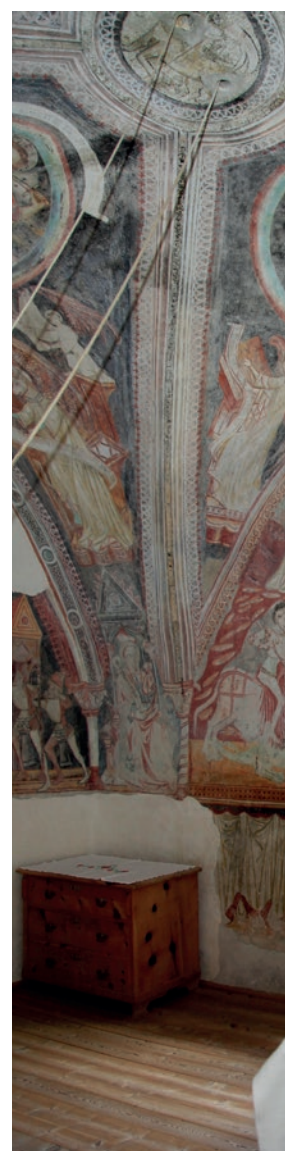
Ein Restaurator aus Bruneck hat in den Sommermonaten 1967 und 1968 die Fresken vollständig aufgedeckt und restauriert.

Die Meraner Malschule war es, welche damals den gotischen Freskenzyklus dargestellt beziehungsweise abgebildet hat. Im Gewölbescheitel ist das Lamm als Symbol für Christus zu sehen, weiters wurde Christus in vier Darstellungen abgebildet. Die Evangelisten und Kirchenväter begleiten gekonnt diese Darstellungen. Der Patroziniumsheilige Nikolaus mit weiteren verschiedenen Heiligen und die drei Weisen aus dem Morgenland erklären die damaligen Wichtigkeit des einstigen Pilgerwegs.

Das meisterhafte Kunsthandwerk, welches um das Jahr 1400 von der Meraner Malschule geschaffen wurde, ist Zeugnis der einstigen Schaffenskraft dieser Maler.

Aus dem spätbarocken Altar (1761 von Balthasar Horer) wurden im Jahre 1976 die Skulpturen des Hl. Nikolaus, Sebastian u. Rochus gestohlen. Peter Pircher, ein Künstler aus Reschen, wurde im Jahre 1981 damit beauftragt, diese Werke durch Kopien zu ersetzen.

Das Geläute der Nikolauskapelle stammt aus dem Jahr 1470.







Aus dem Leben von Doris Patscheider

Doris wurde am 6. Juni 1940 in Deutschland geboren und war das zweite von drei Kindern. Als sie fünf Jahre alt war, wurde sie durch den 2. Weltkrieg nach Reschen verschlagen. Dort verbrachte sie eine kurze Zeit ihrer Kindheit bis zum Jahr 1949. In diesem Jahr musste Doris mit ihrer Familie erneut das Dorf verlassen, da der See gestaut und das Haus unter Wasser gesetzt wurde.

Doris zog gemeinsam mit ihrer Familie nach Mals. Gerne erinnert sich Doris noch an ihre Schulzeit zurück, besonders gerne schrieb sie Fantasiaufsätze und Diktate.

In ihrer Jugendzeit lief Doris gerne Schlittschuhe am Reschensee. Auch das Turnen und Aerobic waren eine sehr große Leidenschaft von ihr.

Als Doris 21 Jahre alt war, trieb es sie nach Deutschland zurück. Für eine Arbeitsstelle benötigte sie eine Aufnahmebescheinigung, was ihr ein italienischer Beamter erledigte. Dieser bot ihr direkt eine Stelle bei der Polizei an und zwar als Dolmetscherin. Doris blieb dort für drei Jahre. Es war eine sehr anstrengende Arbeit, da sie sehr flexibel sein musste. Nach diesen Jahren suchte sich Doris beim Arbeitsamt eine neue Stelle. Sie wurde Sekretärin in einer technischen Firma. Dort verbrachte Doris sieben Jahre bis die Firma von einer anderen Firma aufgekauft wurde und viele Mitarbeiter entlassen werden mussten.



Doris ist ein Lebemensch und kannte damals sehr viele Menschen und darunter war auch ein Italiener, der ein Eiskaffè besaß. Da dieser in den Ruhestand trat, bot er Doris die Übernahme seines Eiskaffès an. Doris sagte schnell zu und übernahm mit 35 Jahren das Eiskaffè Cortina. Sie war 15 Jahre lang Chefin des Eiskaffeees und pflegte zu ihren Angestellten ein arbeitsreiches aber auch lustiges Verhältnis.

Plötzlich trat ein schwerer Schicksalsschlag in das Leben von Doris. Das Leben veränderte sich schlagartig. Es wurde ein Tumor im Kleinhirn diagnostiziert und Doris war erschüttert. Drei Wochen später wurde Doris am Kopf operiert. Daraufhin musste sie ihr Eiskaffee aufgeben.

Doris zog im Jahr 1991 wieder nach Mals zurück und traf ihren langjährigen Schulfreund wieder. Sie sprachen über die vergangenen Jahre und er bot ihr an, seine Mutter zu betreuen. Dafür konnte sie unentgeltlich bei ihm wohnen.

Im Februar 1992 bemerkte Doris plötzlich wieder starken Schwindel im Kopf. Gleich ging sie zum Arzt und er bemerkte, dass der Tumor erneut gewachsen ist. Es war ein Schock für Doris.

Der Arzt im Krankenhaus empfahl ihr einen Spezialisten in Verona zu konsultieren. Im Juni operierte dieser Arzt den Tumor. Die Operation dauerte neun Stunden und war erfolgreich.

Mitte August kam Doris vom Krankenhaus in Verona zurück und fing an, sich langsam wieder zu erholen.

Aus dem Tierheim in Plaus holte Doris einen weißen Spitzmischling um Gesellschaft zu haben. Doris gab ihr den Namen Diana, die ihr ganzer Stolz war und die ihr seelisch und körperlich geholfen hat. Leider wurde sie nur zwölf Jahre alt. Der Hund erkrankte an Krebs. Doris musste sich schweren Herzens von ihrem Hund trennen und ihn einschläfern lassen.

Am 10. Jänner 2022 kam Doris ins Martinsheim, da sie nach einem Schlaganfall im Jahre 2020 nicht mehr alleine bleiben konnte. Doris sagt: Hier gefällt es mir gut, die Angestellten sind alle sehr lieb. Aber leider habe ich mit großem Heimweh zu kämpfen.

In den Bildern oben v.l.n.r: aktuelles Foto von Doris, mit Hund Diana und Winterfoto am Ofenpass mit Ehemann Sigfried

Baugeschichte

18

Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus läuft auch diese Rubrik aus. In der aktuellen Ausgabe des Martinsblatts werden die Kosten des Bauwerks aufgelistet. Mittlerweile hat der Verwaltungsrat die Endstände der einzelnen Gewerke genehmigt.

Zur Erinnerung:

Der Verwaltungsrat hat mit Beschluss N.75 vom 25.10.2018 im Zuge der Genehmigung des Ausführungsprojekts folgenden Projekt-Gesamtrahmen in Höhe von 8.184.577,30 € beschlossen:

PROJEKT

| | |
|--|-----------------------|
| Bauarbeiten (vertragliche Leistungen inkl. Spesen und Mwst.) | 7.093.349,50 € |
| Einrichtung (vertragliche Leistungen inkl. Spesen und Mwst.) | 1.091.227,81 € |
| Summe Kostenrahmen Projekt | 8.184.577,30 € |

FINANZIERUNGSPLAN:

| | |
|--|-----------------------|
| Gemeinden Mals, Graun, Glurns und Taufers | 3.344.577,30 € |
| Provinz Bozen, Abteilung 24 - Amt für Senioren | 2.805.000,00 € |
| Martinsheim Mals - Eigenmittel | 2.035.000,00 € |
| Summe | 8.184.577,30 € |

ENDSTÄNDE:

| | |
|--|-----------------------|
| Bauarbeiten (vertragliche Leistungen inkl. Spesen und Mwst.) | 7.011.552,16 € |
| Einrichtung (vertragliche Leistungen inkl. Spesen und Mwst.) | 1.046.057,49 € |
| Gesamtkosten Endstände | 8.057.609,65 € |



Endstände

Noch nicht endgültig abgerechnet sind der Aufzug und die technischen Spesen. Zudem stehen die gesetzlich vorgesehenen Kompensationszahlungen für Preissteigerungen an die Fa. Carron Bau GmbH und Rubner Türen GmbH für die im 2. Halbjahr 2021 ausgeführten Leistungen gemäß Ministerialdekret vom 4. April 2022 aus. Der Bauleiter berechnet derzeit die entsprechenden Kosten.

Bei der Einrichtung fehlen noch die akustische Ausstattung und die Medienwand für den Sitzungs- und Schulungsraum im Untergeschoss.

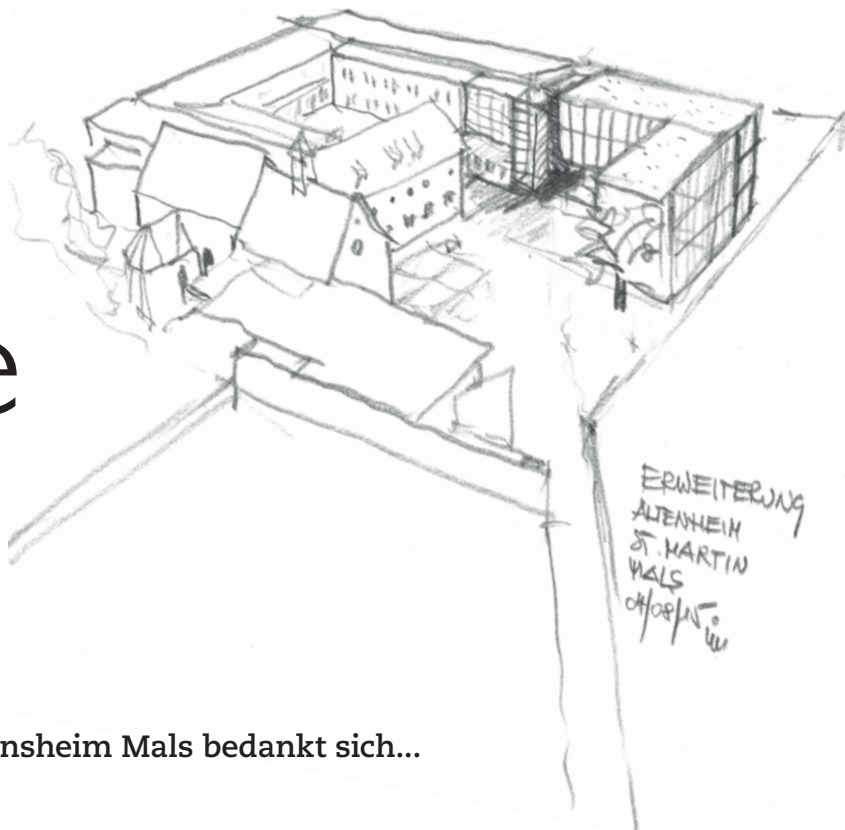
Im Detail gliedern sich die Endstände für die vertraglichen Leistungen (Bau und Einrichtung, ohne technische Spesen und MwSt.) wie folgt:

| Los | Gewerk | Ausführende Firma | Endstand |
|-----------------|---|-------------------------------|-----------------------|
| Arbeiten | | | |
| 1 | Baumeisterarbeiten, Elektro- und Thermo-Sanitäreanlagen Carron Bau GmbH, Vahrn | | 4.077.263,68 € |
| 2 | Aufzugsanlage Schindler SpA, Milano | | 38.205,75 € |
| 3 | Schlosserarbeiten Metallbau Glurns GmbH, Glurns | | 287.303,68 € |
| 4 | Fensterelemente und Glasfront Wolf-Fenster GmbH, Natz-Schabs | | 356.730,18 € |
| 5 | Maler-/Gipserarbeiten Carron Bau GmbH, Vahrn | | 263.087,15 € |
| 6 | Innen- und Außentüren Rubner Türen GmbH, Kiens | | 124.719,88 € |
| 7 | Zimmermanns-/Spenglerarbeiten Holzbau Lechner GmbH, Prad | | 132.037,51 € |
| 8 | Bodenbelags- und Parkettarbeiten Kofler Innenausstattung GmbH, Schluderns | | 165.209,64 € |
| | Kompensationszahlungen für Preissteigerung im 1. Sem. 2021 - Carron Bau GmbH und Wolf-Fenster GmbH | | 14.386,85 € |
| | | Zwischensumme Arbeiten | 5.458.944,33 € |

| Einrichtung | | |
|---|--|-----------------------|
| 1 | Tischlerarbeiten EWOS GmbH Mals | 457.215,15 € |
| 2 | Beleuchtung ANCO GmbH Eyrs | 113.392,41€ |
| 3 | Serienmöbel Ganthaler Arredo GmbH Meran | 60.779,70 € |
| 4 | Pflegekombination/Sterilisation Ladurner Hospitalia Meran | 85.650,27 € |
| 5 | Fernsehgeräte Elektrosat Oberland, St.Valentin a.d.H. | 23.754,88 € |
| 6 | Kehlsockel Kofler Innenausstattung GmbH, Schluderns | 33.951,76 € |
| Zwischensumme Einrichtung | | 774.744,17 € |
| GESAMT BAUARBEITEN und EINRICHTUNG | | 6.233.688,50 € |

Stand heute wird der genehmigte Gesamtkostenrahmen nicht überschritten, obwohl im Zuge der Ausführung der Arbeiten einige Varianten genehmigt wurden, die eine qualitativ höhere Ausführung bewirkt haben, gerade bei den technischen Anlagen, wo die Entwicklung rasant fortschreitet. Allein die Covid-19-Maßnahmen auf der Baustelle haben zusätzliche Kosten in Höhe von 65.190,54 € zzgl. MwSt. verursacht.

Danke



Die Verwaltung des Martinsheim Mals bedankt sich...

... bei den Gemeinden Mals, Graun, Glurns und Taufers und beim Amt für Senioren der Landesverwaltung Südtirol für die finanzielle Unterstützung, beim Technikerteam und bei allen ausführenden Unternehmen für die gute Zusammenarbeit und Bereitschaft, das Bauvorhaben im Rahmen der genehmigten Kosten frist- und fachgerecht auszuführen.

Eine ganz wichtige Rolle als Bindeglied zwischen Technikern, Firmen und Bauherrschaft spielte das Baukoordinationsteam. Die Mitglieder dieses Teams, neben den Technikern die eigenen - ehemaligen und aktuellen - Bediensteten des Martinsheims, namentlich Roland Reinalter, Sonja Proserpio, Roswitha Rinner, Brunhilde Pritzi, Karlheinz Thöni und der Freiberufler Ing. Paul Psenner für die technische Unterstützung, haben sich ebenso ein großes Dankeschön verdient. Das Baukoordinationsteam ist monatlich zusammengekommen und hat in 4 Jahren 33 Sitzungen abgehalten.

Abschließend danke ich allen, die zum Gelingen des Bauvorhabens beigetragen haben und während der Bauphase großes Verständnis für die Benachteiligungen, die unweigerlich mit einer Baustelle dieser Dimension verbunden sind, gezeigt haben. Da spreche ich vor allem das direkte Projektumfeld an, wie die Heimbewohner und Mitarbeiter, aber auch die unmittelbare Nachbarschaft.

Konrad Raffener, Präsident

1. In welchem Monat finden die Märkte "St. Veit" und „Sonnta Hons“ statt?
2. Wie viele Einwohner leben heute in Rojen?
3. Aus welcher Kulturepoche stammt die Nikolauskapelle in Rojen?
4. Nennen Sie eine Freizeitgestaltung im Martinsheim!
5. Wie viele Bewohner haben in den Monaten Juli bis September Geburtstag?
6. Zu welcher Jahreszeit wurde die Weiterbildung über Gesundheit organisiert?
7. Welches Milchprodukt braucht es für den Kräuteraufstrich?
8. Was ist auf dem Titelbild abgebildet?

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|---|---|---|--|--|--|--|--|--|--|--|---|--|--|--|--|--|--|--|--|
| 1. | | | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3. | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4. | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5. | | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8. | | | | | | | | | | | | 4 | | | | | | | | |

Lösungswort:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|

Auflösung auf Seite 30

WITZ

Ein junges Ehepaar liegt unter einem Kirschbaum und beobachtet die Vögel wie sie zwitschern, tanzen und Liebesspiele machen. Daraufhin fragt die Frau den Mann: „Könnten wir das auch tun?“. Der Mann entgegnet: „Das nützt uns nichts! Weil du kommst ja nicht hinauf auf den Baum!“

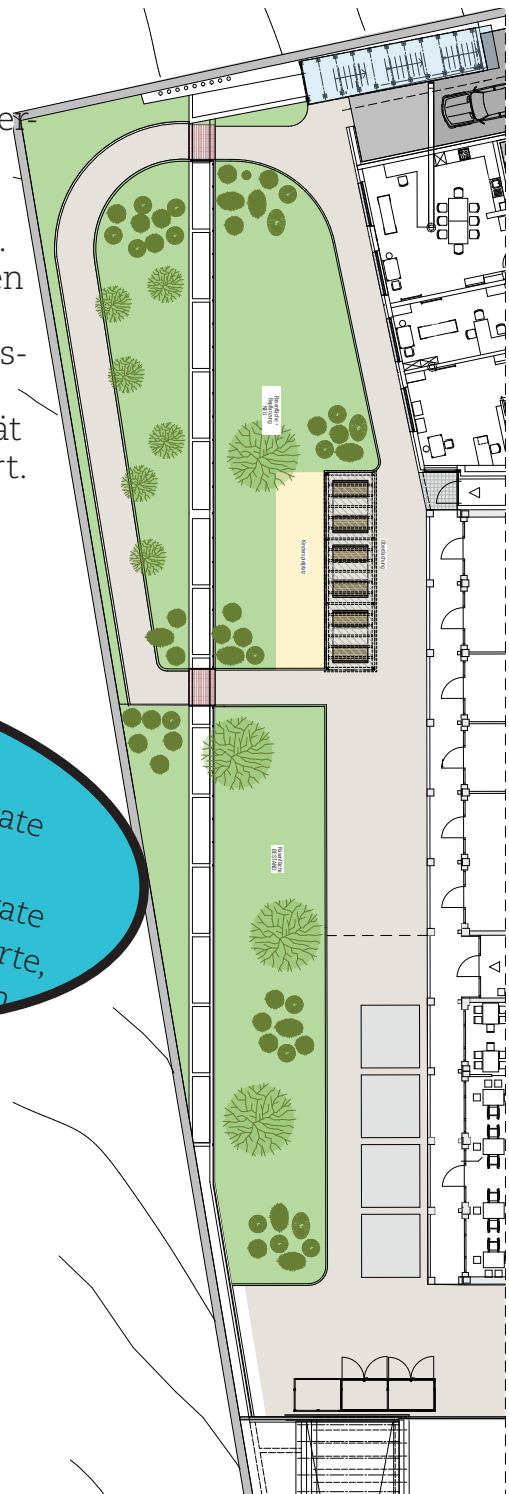
Dieser Witz wurde uns von Heimbewohnerin Wilhelmina Felderer erzählt, die 175 Witze in ihrem Gedächtnis hat, wie sie selber sagt.

Außengestaltung

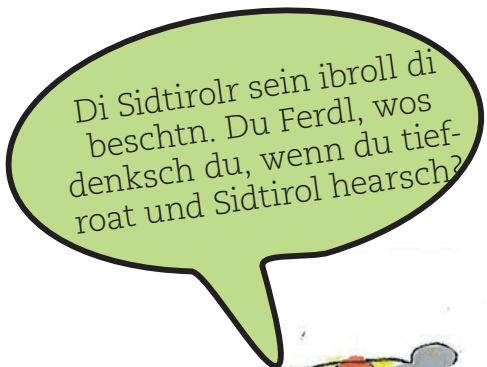
Neugestaltung Innenhof, Eingangsbereich und Südpark

Anfangs April hat der Verwaltungsrat das Ausführungsprojekt für die Außengestaltung des Martinsheims genehmigt. Das Projekt umfasst nicht nur die Neugestaltung des Innenhofes mit dem Eingangsbereich Nord-West, sondern auch die Aufwertung des bestehenden Süd-Parks. Dort wird der unattraktive Teich entfernt und durch einen überdachten Sitzplatz ersetzt. Angrenzend wird ein kleiner Kinderspielplatz eingerichtet.

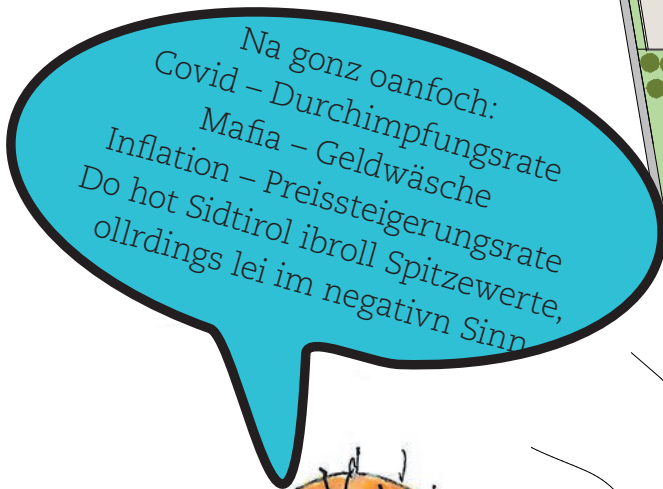
Gänzlich ersetzt wird die bestehende Außenbeleuchtung. Die vorhandenen, in die Jahre gekommenen, Leuchtstellen sind abgewittert, die Leuchtblenden sind blind und alles ist wackelig. Das Projekt sieht ein modernes Beleuchtungskonzept vor, das zur Verbesserung der Orientierung und der Sicherheit beiträgt und sowohl die Aufenthaltsqualität steigert als auch die einzelnen Platzsituationen verbessert.



24



Di Sidtirolr sein ibroll di
beschtn. Du Ferdl, wos
denksch du, wenn du tief-
roat und Sidtirol hearsch?



Na ganz oanfoch:
Covid – Durchimpfungsrade
Mafia – Geldwäsche
Inflation – Preissteigerungsrade
Do hot Sidtirol ibroll Spitzewerte,
ollrdings lei im negativn Sinn

Die genehmigten Projektkosten (vertragliche Leistungen, technische Spesen, Mehrwertsteuer) belaufen sich auf 603.877,14 €, davon entfallen auf die Arbeiten/Lieferungen 459.749,89 €.

Im April wurde das Ausschreibungsverfahren für die Vergabe der Arbeiten eingeleitet. Leider hat von den zehn eingeladenen Unternehmen kein einziges innerhalb der gesetzten Frist ein Angebot hinterlegt, sodass dem Verwaltungsrat nichts anderes übrigblieb, als die Arbeiten in 5 verschiedene Lose aufzuteilen und neu auszuschreiben. Im 2. Versuch ist es schlussendlich gelungen, für jedes Los Angebote zu erhalten. Als Reaktion darauf gab es bei den Verantwortlichen des Martinsheims ein großes Durchatmen. Denn momentan ist es angesichts der allgemeinen Marktlage (noch volle Auftragsbücher der Unternehmen, unkalkulierbare Preisentwicklungen bei den Baumaterialien und nicht zu unterschätzende Störungen bei den Lieferketten) alles andere als normal, überhaupt ein Angebot zu erhalten. Im Detail werden die einzelnen Gewerke wie folgt zugeschlagen:

25

- Baumeister - Fa. Calva Bau (Mals): 138.004,62 € zzgl. MwSt.
- Schlosser - Fa. Vanzo Metall (Schlanders): 83.684,98 € zzgl. MwSt.
- Zimmermann/Spengler - Fa. Holzbau Lechner (Prad): 27.023,37 € zzgl. MwSt.
- Pflaster- und Belagsarbeiten - Fa. SAP (Leifers): 80.780,07 € zzgl. MwSt
- Elektroarbeiten - Fa. Moriggl (Glurns): 94.114,97 € zzgl. MwSt.

Die Arbeiten werden in den Monaten August bis Oktober ausgeführt.





Herzlich Willkommen

Am 01. Juni haben zwei neue Heimgehilfen ihren Dienst aufgenommen, und zwar Brunhilde Punter aus St. Valentin und Maria Elena Fiori aus Prad. Auch Cornelia Habicher aus Mals wurde am 01. Juni als Heimgehilfin angestellt und besucht parallel die Ausbildung als Pflegehelferin.

Die Berufskrankenpflegerin Agnes Paulmichl aus Mals ist am 13. Juni über Mobilität vom Südtiroler Sanitätsbetrieb zu uns gewechselt.

Karin Weger aus Mals, welche bisher über verschiedene Projekte im Martinsheim tätig war, ist seit 1. Mai Fixangestellte und zwar als Heimgehilfin. Sie betreut als Freizeitgestalterin unsere Heimbewohner.

Außerdem unterstützen uns einige Praktikantinnen den Sommer über in diversen Bereichen. Wir wünschen den Jungen einen tollen Einblick ins Martinsheim und wer weiß, vielleicht sind sie die Mitarbeiter von morgen.

HERZLICHEN GLÜCKWÜNSCHEN

In der 2. Juniwoche fanden in unserem Haus die Wettbewerbe statt. Es waren Stellen in allen Bereichen ausgeschrieben: von Verwaltung über Pflege bis Reinigung.

Fast 20 Angestellte haben ihre Stammrolle erhalten. Wir gratulieren den Bewerbern zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen alles Gute, sowie viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.



Im Bild auf der gegenüberliegenden Seite v.l.n.r: Brunhilde Punter, Cornelia Habicher und Maria Elena Fiori. Im Bild auf dieser Seiten oben links Agnes Paulmichl und Karin Weger oben rechts. Unten sind drei der fünf Sommerpraktikantinnen abgebildet. v.l.n.r: Marion Pobitzer, Mirjam Lechner und Daria Folie abgebildet.



Seit wann arbeitest du hier im Martinsheim?

Ich arbeite bereits seit dem Jahr 2012 hier im Martinsheim. Früher war ich als Sozialdienerin und in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Projekte hier tätig. Seit 1. Mai 2022 bin ich mit unbefristetem Arbeitsverhältnis als Heimgehilfin in Teilzeit angestellt.

Was hat dich bewogen, hier zu arbeiten?

Ich war oft im Martinsheim zu Besuch bei Bekannten. Auch in der Stube habe ich oft gegessen und mich mit den Heimbewohnern ausgetauscht. Weil mir der Umgang mit älteren Menschen Freude bereitet, meldete ich mich in der Verwaltung, allerdings ohne Erwartungen. So war es für mich eine riesengroße Freude, als ich sehr bald angestellt wurde.

Welches sind deine Aufgaben?

Ich führe die Tätigkeiten einer Heimgehilfin in der Freizeit aus und helfe bei der Begleitung und Betreuung von Senioren mit. Zur Freizeitgestaltung gehören Handarbeiten, Unterhaltung und Spielerunden, z. B. Kegeln, Tombola, Olympiade, Bildertombola, Zahlentombola, aber auch Lesen, Gruppen- und Einzelgespräche. Vor der Coronazeit durfte ich die Heimbewohner auch bei Botengängen ins Dorf begleiten. Seit Corona gehe ich an bestimmten Tagen zu den Bewohnern in die Stockwerke. Die Gruppen sind im Allgemeinen auch etwas kleiner.



Wie gefällt dir die Arbeit?

Meine Arbeit hier gefällt mir sehr gut. Sie ist abwechslungsreich. Ich kann kreativ und selbständig meine Ideen umsetzen. Der Kontakt mit den Menschen gibt mir Freude, Genugtuung und Erfüllung.

29

Welche Aktivitäten mögen die Heimbewohner am liebsten und warum?

Zu den Favoriten der Aktivitäten gehören die Spiele wie Olympiade, Bilder-tombola und Zahlentombola. Jedes Jahr zu Fasching machen wir ein Theater, wir verkleiden uns, studieren unsere Rolle ein und dekorieren. Zur Vorstellung kommt dann das ganze Haus. Die Heimbewohner lieben auch meine selbstgebastelten Spiele.

Woher nimmst du die Ideen für die originellen Spiele?

Die Spiele entstehen sehr häufig durch die Beobachtung der Heimbewohner. Ich setze eine neue Idee von mir um und so entsteht das Spiel in groben Zügen. In einem zweiten Schritt beobachte ich ihr Feedback, verfeinere und verbessere das Spiel und passe es so den individuellen Fähigkeiten der einzelnen Heimbewohner an. Besonderes Augenmerk setze ich dabei auf Erfolgserlebnis und Förderung. Durch das gemeinsame Spiel sollten die Merkfähigkeit, die Bewegung und Feinmotorik sowie das Selbstbewusstsein und die Kommunikation gefördert werden. Die soziale Komponente spielt also auch eine sehr wichtige Rolle. Da ich die Heimbewohner, ihre Stärken und Schwächen gut kenne, weiß ich genau, wo ansetzen

Kannst du uns etwas aus einem gemeinsamen Spiel erzählen!

Die Heimbewohner kennen meinen oft verwendeten Satz: "Konn i nit, will i nit, mog i nit, gib's ba der Karin nit!"

Wenn ich ihn wieder einmal während des Spielens verwende, bringt er manch einen zum Schmunzeln oder wird gerne mitgesprochen. Alle werden animiert, mitzumachen und nicht aufzugeben. Und dann probieren sie es erneut und verspüren Freude am Erfolg. In der Runde entsteht so Heiterkeit und Leben.



Alles Gute zum Geburtstag

*Wir wünschen euch erfüllte Stunden,
Tage voller Lachen und Sonnenschein,
viel Wärme für eure Seele, viel Liebe für euer Herz und
die Zuversicht, nie die Hoffnung aufzugeben.*

Juli 2022

| | | |
|-------------|------------|----|
| Anna Müller | 30.07.1936 | 86 |
|-------------|------------|----|

August 2022

| | | |
|------------------|------------|----|
| Anna Platzer | 12.08.1924 | 98 |
| Karl Tappeiner | 18.08.1934 | 88 |
| Heinrika Veith | 22.08.1938 | 84 |
| Richard Eberhart | 29.08.1941 | 81 |
| Anna Hofer | 29.08.1943 | 79 |

September 2022

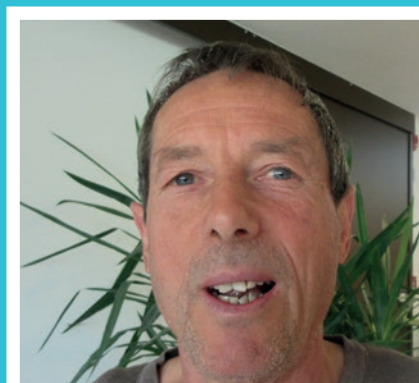
| | | |
|-----------------|------------|----|
| Elisabeth Frank | 06.09.1942 | 80 |
| Helene Fliri | 22.09.1938 | 84 |
| Marlies Item | 27.09.1943 | 79 |

Lösung des Rätsels auf Seite 23: SONNE

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen die Herren Elmar Anton Telser und Walter Spiess in Daueraufnahme. Beiden wünschen wir einen schönen Aufenthalt.



Aufwiedersehen

*Alles hat seine Zeit,
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.*



Hubert Fabi
verstorben
am 14.04.2022



Magdalena Gasser
verstorben am 22.04.2022



Isidor Folie
verstorben am 11.05.2022



Viel mehr als eine Bank,

**... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.**

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern und Betrieben aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank